




Der älteste Gemarkungsplan der Stadt Freiburg i. Br. aus dem Jahre 1608.

Von Dr. Hermann Flamm.

URCH die Eröffnung der neuen Sparkasse ist den Besuchern des großen Kassensaales ein Plan der Stadt Freiburg und ihrer Gemarkung bekannt geworden, der, kaum beachtet, bis vor wenigen Jahren in der Aula der Oberrealschule hing, dann in der städtischen Altertümersammlung aufbewahrt wurde und nun in wirkungsvoller Weise zur Ausschmückung des genannten Saales dient, zu dessen weiträumiger Anlage seine stattlichen Maße (4,60 m in der Länge, 2,35 m in der Breite) vortrefflich zusammenstimmen. Ein prächtiger Rahmen erhöht seine dekorative Wirkung. Die Ausführung des Planes verrät tüchtiges zeichnerisches und koloristisches Geschick; die Erhaltung des ganz in Ölfarben gemalten Bildes ist eine vorzügliche.

Nach der Sitte früherer Zeiten ziert den Plan reicher figürlicher Schmuck; rechts und links schützend die Stadtpatrone, Sankt Georg und Sankt Lambertus, darüber, von den Genien der Gerechtigkeit und des Friedens umschwebt, die Wappen von Osterreich und Freiburg; unten, in der Mitte, eine Gedenktafel mit reichem Rahmen, aber ohne die Inschrift, die sicher dafür bestimmt war; daneben der Verfertiger des Planes, Job Korntawer, Doktor der Arznei, und zwei seiner Gehilfen, die eben mit dem Zirkel auf den Plan zugrundeliegenden geometrischen Maßstab¹⁾ hinweisen. Die Hauptdarstellung zeigt, geschickt gruppiert, den Plan der Stadt Freiburg und, worauf es diesmal vor allem ankam, ihrer Gemarkung von Dörfsetten bis Zorben und zum

¹⁾ Über diesen Maßstab vgl. Anmerkung S. 24.

Storen und Münstertal, von Lehen bis über Ebnet, aber ohne die sog. Talvogtei im Kirchzartnertal. 145 Grenzsteine umschließen dieses Gebiet, dazu eine große Anzahl Lochen, die vermutlich durch die Kreise mit einem kleinen Kreuzchen angedeutet sind, die an vielen Stellen der Grenzlinie wie Siegel von einer Urkunde herabhängen. Was die einzelnen Zahlen bedeuten, hat Dr. Korntawer selbst in seiner noch erhaltenen Beschreibung des Planes erläutert. Ich begnüge mich, dieses wichtige Schriftstück unten im Wortlaut, doch mit vereinfachter Rechtschreibung abzudrucken¹⁾. Auf eine Geschichte der Gemarkung Freiburgs, die im Zusammenhang mit der Veröffentlichung dieses ältesten Gemarkungsplanes unserer Stadt, die passend hier anzuschließen wäre, auch nur in kurzen Zügen einzugehen, verbietet der zur Verfügung stehende Raum; das Wichtigste darüber hat schon Dr. August Gerber in seiner „Geschichte des Stadtwaldes von Freiburg i. Br.“ (S. 5–15) übersichtlich und klar zusammengestellt. Nur über die Entstehungsgeschichte des wertvollen Planes und seinen Autor, über die Näheres bisher nicht bekannt war, sei nach den Ratsprotokollen der Stadt Freiburg Genaueres berichtet. Das Ergebnis paßt ziemlich genau zu der bisherigen Datierung des Planes auf die Zeit „um 1620“.

Die seit dem sechzehnten Jahrhundert rege Sorge der deutschen Städte um gute Abbildungen ihrer Stadtpläne ist bekannt. Unser Freiburg i. Br. hat schon 1549 durch den Basler Maler

¹⁾ Ich verdanke die sorgfältige Abschrift der Freundlichkeit von Herrn Bertold Stör.